

0760

HOMILIE
AM SONNTAG
QUINQUAGESIMAE

PRIESTER BRUNO WEBER,
BRANDENBURG, 1936

HOMILIE
AM SONNTAG QUINQUAGESIMAE

Priester Bruno Weber
Brandenburg, 1936

Ep. 1. Korinther 13; Ev. Lukas 18, 31-43

*"Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen
redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein
tönend Erz oder eine klingende Schelle."*

Hier redet doch der Apostel Paulus ganz offensichtlich von sich selbst. Aber er stellt sich dabei nicht als ein Vorbild für andere hin, indem er seine Vorzüge und Begabung anpreist, wie wir es so gern tun, wenn wir jemanden für uns zu gewinnen suchen. Ach nein, er denkt wohl an sich selbst; aber er vergleicht sein Tun und Verhalten - ohne dass er es ausspricht - mit einem andern, mit seinem und unserem hochgelobten HErrn und Heiland, dem großen Lehrer und Meister der Liebe. Und bei diesem Vergleich muss vieles, was wertvoll in den Augen der Menschen erscheint, als wertlos beiseite gelegt werden.

Wie großartig hat Paulus das Evangelium verkündigt, die Botschaft von der unvergleichlich großen Liebe Gottes, und dennoch hält er als Botschafter an Christi Statt, seine Verkündigung für leblos und wir-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H9510

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

kungslos, wenn sie nicht getragen und durchdrungen ist von der Liebe Jesu. Paulus hat Jesus vor Augen und im Herzen, wenn er sagt: "Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, - sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles."

Ach, wem von uns tritt nicht bei diesen Worten die Liebe unseres Heilandes, des großen Dulders vor die Seele! Das machte ja aus einem Saulus einen Paulus, als er das Schmerzenswort des auferstandenen aber noch mitleidenden HErrn, des Hohenpriesters Seiner auserwählten und verfolgten Gemeinde hören musste: "Saul, Saul, was verfolgst du Mich?" Ich bin Jesus, den du verfolgst!"

Da schmolz das Pharisäerherz, da wurde es ein gebrochenes und gedemütigtes Zöllnerherz. Da wurde Paulus überwunden, nicht durch die Größe und Allmacht des Auferstandenen, sondern durch die Langmütigkeit und Freundlichkeit des großen Gottes, die es ertrug, in Seinen Gliedern von Saulus verfolgt zu werden. Ja, die Liebe Gottes verträgt alles, sie glaubt alles, auch, dass der größte Sünder sich noch bekehren kann, sie hofft immer noch, dass auch wir vor Ihm niederfallen und Seine Langmut und Geduld unter Tränen anerkennen werden, wenn Er erscheinen wird in Zion, noch nicht in dem vollen Glanz Seiner großen Herrlichkeit, sondern in dem stillen, friedevol-

len Leuchten Seiner Liebe, die nie aufgehört hat über uns und unsere Väter, Brüder und Kinder und nie aufhören wird.

Ach, wenn wir Ihn nicht mehr unter der Hülle irdischer Dinge, sondern von Angesicht zu Angesicht sehen und erkennen werden im Heiligtum, wo wir jetzt nur von Ihm in unvollkommener Weise reden und zeugen können, dann, ja dann wird alle Dunkelheit von unserem Geist, von unserer Seele schwinden, und uns wird sein wie jenem blinden Bartimäus, des Timäus Sohn, der am Wege saß und bettelte, aber durch des Heilands liebevolles Wort alsbald sehend geworden war.

"HErr, dass wir sehen mögen, Dich sehen, Dich erkennen in Deiner großen unermesslichen Liebet Wir sind blind, sehr blind für Deine Liebeswerke!" Das sollte unser Gebet, unser Flehen, unser Betteln sein zu dieser Zeit, wo wir mit der ganzen heiligen Kirche bekennen müssen, dass wir sind arm und elend, blind und bloß. Unsere Zeichen sehen wir nicht mehr, es ist kein Prophet mehr und ist niemand, der da wisse bis wohin? Aber warum lässt auch uns der HErr solches Unvermögen erfahren? Doch nur darum, damit wir imstande sind, Ihm zu folgen auf Seinem Wege. Nur die Geringen und die Schwachen, die nichts aus sich sein wollen, die das Gesetz der Liebe in ihren

Herzen und auf ihren Lippen haben, die können Ihm folgen. "Lasset uns mit Jesus ziehen, Seinem Vorbild folgen nach", so singt heute die heilige Kirche. Lasset es Wahrheit sein, was unser Mund vor Ihm geredet hat! Jener Blinde folgte dem HErrn nach. Lasset uns den HErrn bitten, Ihm nachfolgen zu dürfen, wo Er hingeht, auch wenn Er, das Lamm Gottes, in die Tiefe der Tiefen mit uns geht! Was uns mit Ihm verbindet, bewusst oder unbewusst, sind die goldenen und silbernen Seile Seiner großen Liebe, mit denen Er uns an Seinen Altar im Himmel und an sich gebunden hat.

Doch das genügt Ihm nicht. Wir sollen ganz Eins sein mit Ihm in der Liebe. Darum überwindet Er uns täglich durch den Beweis Seiner Liebe zu uns, damit wir alles erdulden in der Liebe: jegliche Prüfung, jeglichen Misserfolg und Widerspruch. Er will die große Liebe in uns wecken, damit wenn wir von Ihm reden mit Menschen- oder Engelzungen, es tun in heiliger glühender Liebe zu Ihm und allen Seinen Heiligen.

Amen.